

SC Viernheim

Viel gelernt und fast einen GM geschlagen

Dr. Stefan Spiegel. Von der zweiten Doppelrunde in der 1. Bundesliga in Baden-Baden, mit der in dieser Saison stärksten Kombination gegnerischer Mannschaften, brachte das Viernheimer Team die beiden zu erwartenden Niederlagen mit nach Hause, ließ aber einige Chancen ungenutzt.

Gegen Hockenheim war in der 3. Runde **am Samstag, dem 23. November**, der Verlauf der Partien etwas weniger eindeutig als es das glatte Endergebnis von 0:8 gegen uns ausdrückt. Mehrere Partien waren sehr umkämpft und wurden erst gegen Ende unglücklich verloren, so beispielsweise der Einsteller unseres Spitzenspielers GM Sebastien Maze in einer ungewöhnlichen aber objektiv ausgeglichenen Mittelspielstellung.

Am **Sonntag** ging es dann gegen den amtierenden und auch in der laufenden Saison wohl unschlagbaren deutschen Meister Baden-Baden. Der Spielstärkeunterschied war nach Wertungszahlen so deutlich, dass selbst unser Spitzenbrett (GM Sebastien Maze) mit 2544 Elo-Punkten noch deutlich weniger aufzuweisen hat als der »schlechteste« Spieler der Baden-Badener in diesem Wettkampf – GM Philipp Schlosser mit 2608 Elo-Punkten. Außerdem trat unser Gegner an den ersten vier Brettern mit Spielern an, deren Wertungszahlen über 2700 liegen, und die somit alle zur erweiterten Weltspitze gehören. Trotz dieses Klassenunterschiedes konnte unser GM Fabien Libiszewski (2526) am zweiten Brett mit Weiß relativ leicht gegen GM Étienne Bacrot (2749) remisieren, während es an den anderen Brettern nichts zu holen gab. Alle Partien boten durchaus ansprechendes Schach, aber es war doch klar zu spüren, dass die Baden-Badener Profis immer alles unter Kontrolle hatten. Endstand demzufolge 0,5:7,5 für die Gastgeber.

Einzige Ausnahme war ein kurzer aber bemerkenswerter Moment in der Partie unseres »spielenden Captains« Stefan Martin (2187) gegen den schon erwähnten GM Philipp Schlosser (2608): Stefan hatte sich nicht abschrecken lassen und die Stellung seines Gegners engagiert angegriffen. Der Großmeister unterschätzte für einen Moment die Gefährlichkeit des weißen Angriffs und der Viernheimer Spieler hätte als Weißer am Zug die Partie mit einem taktischen Schlag sofort beenden können:

Diagramm



**Stefan Martin –
GM Philipp Schlosser;
Weiß am Zug**

In der Partie folgte leider 21. Lc4?? dxe3 und Schwarz gewann wenig später.

Die unsichere Stellung des schwarzen Königs hätte jedoch mit 21. Sc6!! ausgenutzt werden können. Nach beispielsweise 21. ... Lxc6 22. Dxe6+ Kh8 23. De5+ Kg8 24. Lc4+

gewinnt Weiß entscheidend Material, und auch andere Verteidigungen helfen nicht mehr.

Es bleibt also festzuhalten: Auch Großmeister machen (manchmal) Fehler, wenngleich sie nicht immer bestraft werden.

Die weiteren Viernheimer Spieler an diesem Wochenende waren IM Günther Beikert, IM Maximilian Meinhardt, Pierre Carbonnel, Volker Jacob und Stefan Spiegel.

SV Hockenheim

Vier Punkte aus Baden-Baden mitgebracht

Basis des Erfolges war ein 8:0-Kantersieg gegen Viernheim

Hockenheim. Nach einem missglückten Auftakt in Emsdetten mussten wir uns mit Rang 12 in der Tabelle zufrieden geben. Mit dem 17-jährigen ungarischen Spitzenspieler Großmeister Richárd Rapport am 1. Brett sollten die Runden 3 und 4 beim Reisepartner OSG Baden-Baden eine deutliche Verbesserung in Bezug auf Punktausbeute und Tabellensituation bringen; so die Vorgabe von Mannschaftsführer Blerim Kuci.

Nachdem mit Viernheim ein weiterer Verein aus der Metropolregion Rhein-Neckar den Sprung in die 1. Liga schaffte, hatte die **dritte Runde** Derby-Charakter. Zwar war das etablierte Rennstadteam favorisiert, dass Hockenheim aber einen 8:0-Kantersieg landete, war dennoch eine Überraschung. Einen einzelnen Spieler hervorzuheben, erübrigt sich bei diesem Ergebnis.

Die Einzelergebnisse SV Hockenheim : SC Viernheim 8:0

GM Rapport, Richárd	:	GM Maze, Sebastien	1:0
GM Buhmann, Rainer	:	GM Libiszewski, Fabian	1:0
GM Baramidze, David	:	IM Beikert, Günther	1:0
GM Saric, Ivan	:	IM Meinhardt, Maximilian	1:0
IM Wagner, Dennis	:	Carbonnel, Pierre	1:0
IM Pätz, Elisabeth	:	Jacob, Volker	1:0
IM Rau, Hannes	:	Spiegel, Stefan Dr.	1:0
IM Boguslavskyy, Oleg	:	Martin, Stefan	1:0

Im Parallelkampf gelang dem achtmaligen Deutschen Meister OSG Baden-Baden, der erwartungsgemäß seiner Favoritenrolle gerecht werden konnte, ein überzeugender 7:1-Erfolg gegen den SV Griesheim.

In **Spielrunde 4** trafen die Rennstädter auf den SV Griesheim, der lange Widerstand leisten konnte, bevor sich gegen Spielende Vorteile für die Elo-stärkeren Spieler aus Hockenheim ergaben. Nach einigen Remis-Partien war es den Youngstern GM Richárd Rapport und dem deutschen Talent aus der *Prinzengruppe* IM Dennis Wagner vorbehalten, das Team auf die Siegerstraße zu bringen. Nachdem IM Oleg Boguslavskyy ein weiterer Sieg gelang, endete das Match mit 5,5:2,5 zu Gunsten der Rennstädter, die die Atmosphäre in der Kurstadt Baden-Baden genossen und beschwingt die Heimreise antraten. Vom Tabellenrang 12 rückte man auf Rang 6 vor und hofft nun auf ein gutes Resultat bei den Runden 5 und 6, die am Heimspielwochenende im Baden-Württemberg-Center im Motodrom Hockenheim am 14./15. Dezember anstehen.

Die Einzelergebnisse SV Griesheim : SV Hockenheim 2,5:5,5

1. GM Piorun, Kacper	:	GM Rapport, Richárd	0:1
2. IM Tazbir, Marcin	:	GM Buhmann, Rainer	½
3. GM Bulski, Krzysztof	:	GM Baramidze, David	½
4. GM Grabarczyk, Mirosl.	:	GM Saric, Ivan	½
5. IM Murdzia, Piotr	:	IM Wagner, Dennis	0:1
6. Walter, Stefan	:	IM Pätz, Elisabeth	½
7. Nothnagel, Holger	:	IM Rau, Hannes	½
8. Hahn, Werner	:	IM Boguslavskyy, Oleg	0:1

Im Parallelkampf bestätigte der Hockenheimer Reisepartner OSG Baden-Baden erneut seine Favoritenrolle mit einem hohen 7,5-Sieg gegen Aufsteiger SC Viernheim. Ein erneuter Titelgewinn ist vermutlich nicht zu verhindern.

Nachdem in Hockenheim mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Sponsor, der auch bei der TSG 1899 Hoffenheim engagiert ist, ausfallen wird, hofft man, dass alle anderen Sponsoren dabeibleiben werden. In der Winterpause wird man versuchen, die Lücke zu schließen, weitere Sponsoren aus der Region für Schach zu interessieren und an das Team zu binden. Dies könnte laut Teamchef Dieter Auer gelingen. Nur ungern würde man das Los der SG Solingen teilen, die von Anfang an die Schachbundesliga bereicherte, zeitweise auch dominierte und inzwischen Presseberichten zufolge aus Mangel an finanziellen Ressourcen, den Abstieg geplant hat.

Hockenheim, 24. November / Dieter Auer